

## **Albaner (Arberëshe)**

### **1. Größe und Sprache**

Es leben ca. 100.000<sup>1</sup> albanischsprechende Personen in über 40 Gemeinden in Italien. Die Siedlungsgebiete finden sich vor allem in den Regionen Abruzzen, Basilicata, Campania, Kalabrien, Molise, Apulien und Sizilien.

Etwa 20% der Albaner verließen in den 50er und 60er Jahren infolge der schlechten Arbeitsmarktlage ihr angestammtes Siedlungsgebiet.

In folgenden Gemeinden lebt die albanische Sprachgruppe:

Avellino - Greci;

Campobasso - Campomarino, Montecilfone, Portocannone und Ururi;

Catanzaro- Andali und Caraffa di Catanzaro, Marcedusa, Vena di Maida und Zangarona;

Cosenza - Gemeinde Acquafredda, Castrolibero, Cervicati, Cerzeto, Civita, Falconara Albanese,

Firmo, Frascineto, Lungro, Mongrassano, Plataci, Santa Caterina Albanese, San Basile, San Benedetto

Ullano, San Cosmo Albanese, San Demetrio Corone, San Giorgio Albanese, San Martino di Finita,

Santa Sofia d'Epiro, Spezzano Albanese e Vaccarizzo Albanese;

Crotone - Carfizzi, Pallagorio und San Nicola dell'Alto;

Foggia - Casalvecchio di Puglia und Chieuti;

Palermo - Contessa Entellina, Piana degli Albanesi und Santa Cristina Gela;

Pescara - Villa Badessa

Potenza - Barile, Brindisi di Montagna, Ginestra, Maschito, San Costantino Albanese und San Paolo Albanese;

Taranto - San Marzano di San Giuseppe.

Die Sprachgruppe wird als „arberësh“ bezeichnet, was „Albaner“ bedeutet und seinen Ursprung im Begriff Arber/Arbëri hat, mit dem man die Nation „Albanien“ des XV und XVI Jahrhunderts (die Zeit der Emigration aus Albanien) benannte. Heute verwendet man den Begriff „shqipëri“.

Bei der Sprache „arbërisht“ handelt es sich um einen Dialekt, der eine sprachliche Variante des Südalbanischen ist. Aus Südalbanien stammen die meisten Immigranten.

Das sprachliche und kulturelle Erbe wurde in den albanischen Sprachinseln, die alle nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Herkunftsland Albanien liegen, bis heute weitergegeben. Das alte Arbërisht hat sich auch nach 5 Jahrhunderten fast vollständiger Isolation vom Ursprungsland noch erhalten. Es unterscheidet sich vom heutigen „Hochalbanisch“, dem sog. Tosco (das an die südliche Variante angelehnt ist) und wird vor allem im familiären Bereich verwendet.<sup>2</sup>

Jedoch spricht die jüngere Generation immer weniger Albanisch, was auch dadurch bedingt ist, daß es keine wirkliche einheitliche Sprache gibt, die von allen Gemeinschaften gesprochen wird. Dies führt dazu, daß die Albaner untereinander oft Italienisch als Verständigungssprache benutzen. Erschwert wird der Erhalt der Sprache auch durch die geographische Zersplitterung der albanischen Siedlungsgebiete und erhebliche Auswanderung infolge der schwierigen wirtschaftlichen Situation in der Region.

### **2. Siedlungsgeschichte**

Die albanische Sprachgruppe kam in mehreren Migrationswellen nach Italien, die zwischen Mitte des 15. und Mitte des 17. Jahrhunderts stattfanden.<sup>3</sup>

Die größte Migration fand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts statt, nach dem Fall von Konstantinopel. Die ersten albanischen Migranten waren jedoch keine Flüchtlinge, sondern Soldaten: Im 15. Jahrhundert hat der König von Neapel, Alfonso d'Aragona, albanische Söldner ins Land geholt,

---

<sup>1</sup> Auch hier gibt es seit 1921 keine offiziellen Daten.

<sup>2</sup> Ministero dell'Interno, Cultura e immagini, S. 135

<sup>3</sup> Sporadische Bewegungen gehen schon auf die Zeit zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert zurück. Ministero dell'Interno, Cultura e immagini, S. 137.

um den Aufstand der lokalen Barone niederzuschlagen. Viele dieser Soldaten wurden nach Beendigung des Konflikts in Zentralkalabrien stationiert, nachdem d'Aragona zum Gouverneur der Provinz Reggio ernannt worden war. Einige Jahre später, 1461, unternahm Giorgio Castriota Scanderberg (albanischer Nationalheld, der den Vormarsch der Türken gestoppt hatte) einen Militärzug zur Unterstützung von Ferrante, dem Nachfolger von Aragona. Scanderberg erhielt im Gegenzug Ländereien in Apulien, Kalabrien und Sizilien, in denen die Soldaten sich niederließen. Eine größere Migrationswelle erfolgte jedoch nach dem Tod Scanderbergs (1468) und der Niederlage der Albaner gegen die Türken. Zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert wurden zahlreiche albanische Siedlungen in Italien von Flüchtlingen errichtet. Sie wurden im Süden als „Märtyrer“ des Christentums empfangen. Außerdem erhielten sie das Recht, die infolge der Pest und Erdbeben (1456) entvölkerten Gebiete wiederzubesiedeln und erhielten weitgehende Verwaltungsautonomie.<sup>4</sup>

### **3. Religion:**

#### **4.**

Orthodox mit byzantinischem Ritus in griechischer Sprache, der sich bis heute erhalten hat und weitgehend zum Erhalt der albanischen Kultur beigetragen hat.

### **5. Kultur und Politik**

In den 50er Jahren kam es zu einer Wiederbelebung der albanischen Kultur. Dies ist auf die Gründung der „Associazione Italiana per i Rapporti Culturali Italo-Albanesi“ zurückzuführen, welche die Zeitschrift „Rassegna di Studi Albanesi“ von 1961 bis 1963 herausgab. Verschiedene andere Zeitschriften wurden in den 60er Jahren herausgegeben. 1981 wurde die „Lega Italiana di Difesa della Minoranza Albanese“ in Cosenza gegründet.

Heute jedoch gibt es keine alle Siedlungsgebiete abdeckende organisierte Kulturbewegung der Albaner. Nur die Lehrer haben sich in der „Associazione degli Insegnanti Albanesi d'Italia“ zusammengeschlossen. Sonstige Aktivitäten gehen stets auf die Initiative Privater zurück.

### **6. Schule**

Dem Albanischen ist kein spezieller Status auf nationaler Ebene zuerkannt. Jedoch wird es in den Autonomiestatuten von Kalabrien, Molise und Basilicata in gewissem Ausmaß anerkannt.

In Kalabrien ist der Unterricht des Albanischen (und Griechischen) in den Gebieten vorgesehen, in denen die Sprache noch gesprochen wird. Im Autonomiestatut der Basilicata ist vorgesehen, daß die Behörden das Bewußtsein um die Besonderheiten des kulturellen und sprachlichen Erbes der örtlichen Gemeinschaften fördern (Art. 5 Statut). Ferner sieht ein Regionalgesetz der Basilicata vom 28. März 1998 (Nr. 16) die Anerkennung der albanischen Sprachgruppe sowie Fördermaßnahmen (und die finanzielle Förderung in Höhe von ca. 100.000 EUR/Jahr) zum Schutz und Erhalt der Sprache vor. Eine ähnliche Regel enthält das Statut von Molise. Die Region soll der Hüter des sprachlichen und geschichtlichen Erbes und der Traditionen der ethnischen Gemeinschaften sein und zusammen mit den lokalen Behörden die kulturellen und sprachlichen Aktivitäten der albanischen Gemeinden fördern. Auch ein Regionalgesetz der Region Sizilien vom 4. Juni 1980 sieht Maßnahmen zum Schutz des Albanischen und insbesondere die Einführung des Albanischen als Unterrichtssprache vor (Art. 3 Regionalgesetz Nr. 52).

Jedoch gibt es bisher noch keinen offiziellen Unterricht des Albanischen in öffentlichen Vor- und Grundschulen.

Nur an einer Mittelschule in San Demetrio Corone gibt es einen regelmäßigen Albanischunterricht, an weiteren wird es als Wahlfach angeboten. Der Unterricht wird jedoch durch einen Mangel an albanischem Unterrichtsmaterial erschwert.

Jedoch wird Albanisch an etwa 20% der privaten Grundschulen und 5% der privaten weiterführenden Schulen unterrichtet. Etwa 10% der privaten Kindergärten benutzen die albanische Sprache.

---

<sup>4</sup> D.Dangelo, Albanesi e slavi a Lanciano nel XVI secolo, Centro Studi Molise, 2000

Albanisch wird an einigen Universitäten im Süden und in Padua unterrichtet.

## 7. Medien

Es gibt keine Tageszeitung in Albanisch.

Die italienische Zeitung *Renascita Sud* enthält einige Artikel in Albanisch.

Einige Zeitschriften werden in Kalabrien herausgegeben:<sup>5</sup>

Zjarri: Wissenschaftsmagazin mit 30% der Artikel in Albanisch.

Katundi Yne (Unser Land): Magazin, vierterjährlich herausgegeben

Kalenari i Arberëshvet: Jährlich

Sonstige Zeitschriften, teilweise in Albanisch:

Mondo albanese – Piana degli Albanesi

Kamastra/Komostre – Montecilfone (Campobasso)

Besa - Rom

Die *Gazetta di Mezzogiorno* enthält eine Beilage, die zur Hälfte in Albanisch verfaßt ist.

Ein geringes Angebot gibt es auch in den audiovisuellen Medien, was auch darauf zurückzuführen ist, daß die Sprache in zahlreiche Dialekte zersplittert ist, die Angehörige der anderen Gruppen oft nur schwer verstehen können. Nur zwei private Radiostationen senden einige Programme in Albanisch: Radio „Libera Skanderbeg“ und „Radio Shpresa Europa“.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> G. Pellegrini, *Minoranze e culture regionali*, S. 46

<sup>6</sup> Euromosaic, <http://www.uoc.es/euromosaic/web/documnet/albanes/an/il/il.html>; Stand März 2003